

# Ausrichtung: Anwenderbedürfnisse

## Citkomm: Prozessoptimierungen in der Finanzbuchhaltung

► **Unternehmerisches Handeln setzt auch im kommunalen Umfeld optimierte Prozesse voraus. Deren Vielfältigkeit berücksichtigt die Citkomm in ihrer DMS-gestützten Workflow-Lösung citkoProzess.**

Management von Dokumenten, Reduzierung von Postlaufzeiten zur Wahrung von Skontofristen und Optimierung des Rechnungswesenprozesses: das waren die Motive, die Anwender in Verbindung mit ihrer Finanzsoftware und insbesondere der Verbuchung von Eingangsrechnungen nannten. Basierend auf diesen Anforderungen wurde die auf Web-Technologien aufbauende Software citkoProzess ursprünglich mit Focus auf die Finanzbuchhaltungssoftware KIRP entwickelt. Aufgrund entsprechender Nachfrage ist citkoProzess mittlerweile auch an die ERP Software MACH angepasst worden. In diesem Entwicklungsprozess involvierte die Citkomm frühzeitig in vielen Workshops facherfahrene Anwender, um die Software streng nach deren Bedürfnissen auszurichten.

Dabei wurde schnell klar, dass der Prozess von der Datenerfassung bis zur späteren Buchung im Finanzwesen nicht einheitlich definiert ist, sondern dynamisch die Kundenanforderungen unterstützen muss. So möchten Anwender nicht nur die gescannte Eingangsrechnung des Lieferanten am Rechnungswesenbeleg hinterlegen, sondern gerne auch weitere Dokumente wie etwa Verträge oder Bestellungen, um die Vorgänge möglichst komplett zu dokumentieren. Bei dem Bearbeitungsprozess von Eingangsrechnungen wurde ersichtlich, dass insbesondere Führungspersonen ungern extra eine Software benutzen, um Belege freizugeben: Gewünscht wird eine Freigabe auf Papier. Auch dieser Zeichnungsprozess ist in der Software entsprechend abgebildet und für Dritte nachvollziehbar.

### ROLLENBASIERTE BEARBEITUNG

Durch die konsequente Nutzung von Web-Technologien konnte eine weitere Kundenanforderung realisiert werden: die dezentrale Vorgangsbearbeitung.

Oftmals sollen Eingangsrechnungen, die in dezentralen Niederlassungen oder Abteilungen eingehen, dort entsprechend bearbeitet werden. Der Datenerfasser hat hier die Möglichkeit, die Eingabe der Rechnungsinformationen so weit zu tätigen wie es ihm möglich ist. Fehlen relevante Informationen, beispielsweise der Sachanlagenbezug, oder handelt es sich um buchhalterische Sondersachverhalte, kann der Erfassende den Vorgang abspeichern und an eine andere Benutzerrolle zur weitergehenden Bearbeitung senden. Der Vorteil der rollenbasierten Berechtigungssteuerung besteht darin, dass die Zuordnung der Vorgänge nicht strukturiert anhand namentlicher Benutzer vorgenommen wird, sondern in Rollen gefasst ist, denen der Benutzer zugeordnet werden kann.

Da in der Regel in einer Rolle mehrere Mitarbeiter eingruppiert sind, entfällt beispielsweise auch eine namentliche Urlaubs- oder Krankheitsvertretung, da der Fortschritt im Prozess durch Kollegen in derselben Rolle gewährleistet wird. Weiterhin stellen die unterschiedlichen Rollen separate Funktionen in der Weboberfläche bereit. Ein Mitarbeiter, der lediglich zur Anordnung berechtigt ist, kann nicht den Beleg in die Finanzbuchhaltungssoftware übergeben; ein Rechnungsprüfer kann jeden Beleg einsehen, aber keine weiteren Funktionen auslösen.

### PRINZIP POSTKORB

Betrifft der Anwender nach entsprechender Authentifizierung das System, so werden die für ihn relevanten Vorgänge in Form eines Postkorbs dargestellt. Dieser umfasst beispielsweise den Zeichnungsstatus, den namentlichen vorherigen Bearbeiter, Belegbetrag oder mögliche Fehlermeldungen an den Vorgängen. Weiterhin kann von hier die Erfassung von neuen Fällen erfolgen oder per umfangreicher Belegsuche auf bereits existente Datensätze zugegriffen werden.

Da in citkoProzess auch die Referenzen auf die per SOAP-Schnittstelle übergebenen Belege im Finanzprogramm gespeichert sind, kann sehr leicht

eine Zusammenführung der Belege für Recherchezwecke erfolgen.

Die Zerteilung der Systeme beim Rechnungsworkflow hat den Vorteil, dass die gescannten Papierbelege mit den relevanten Zeichnungs- und Bearbeiterinformationen zentral in citkoProzess abgelegt werden. Die Finanzbuchhaltungssoftware enthält nur die relevanten Kontierungsinformationen. Diese werden später für Debitoren-/Kreditorenbuchhaltung oder betriebswirtschaftliche Auswertungen benötigt.

### MODUL FÜR MASSENERFASSUNG

Neben dem Modul für Eingangsrechnungen stellt citkoProzess zusätzlich auch ein Modul für eine Massenerfassung von Ausgangsrechnungen bereit. Die Erfahrung zeigt, dass gerade im Einnahmebereich viele gleichartige Buchungen vorliegen. Mit der integrierten Oberfläche lassen sich eine große Menge von Debitoren verknüpfen, wobei die zu zahlenden Beträge jeweils abweichen können. Zum Beispiel Kita-Gebühren, Mitgliedsbeiträge oder Verpflegungsgelder. Hinzu kommt die komfortable Steuerung der Einnahmeseite über einen integrierten und nach Sachgebieten differenzierten Kassenzeichenspende.

Als drittes Modul steht in citkoProzess eine Barkassenfunktionalität zur Verfügung. Aktuelle Kassenbestände werden online aus der Finanzsoftware aktualisiert. Neben der Erfassung der Ein- und Auszahlungen werden durch die vollständige Integration auch die Eingangs- und Ausgangsrechnungen mit der Regulierungsart „bar“ berücksichtigt.

Da citkoProzess auf aktuelle Webstandards wie XML setzt, ist eine Anbindung an weitere Finanzbuchhaltungssysteme mit geringer Modifizierung der jeweiligen Schnittstelle möglich. Auf Wunsch übernimmt die Citkomm auch den Betrieb von citkoProzess und stellt das System unter Berücksichtigung aller sicherheitsrelevanten Aspekte hoch verfügbar bereit. Aktuell nutzen circa 120 Mandanten mit ungefähr 1.300 Mitarbeitern das System für den optimalen Workflow ihrer Belege.

**AUTOR:** HERWIG WEBER, CITKOMM